



Inline-Skating-Kurs gegen die Isolation

Selbsthilfegruppe „Kontakt“ organisiert Sport mit Migrantinnen

Eberswalde (MOZ) Viele Migrantinnen fühlen sich in der neuen Heimat erst einmal isoliert. „Das betrifft besonders Frauen“ weiß Irina Holzmann von der Aussiedlerselbsthilfegruppe „Kontakt“ im Brandenburgischen Viertel in Eberswalde.

Deswegen ist die Idee des Projektes „Inlineskating mit Migrantinnen“ entstanden. „Sinn ist, durch sportliche Betätigung, die Frauen mit Migrationshintergrund aus ihrer Isolation herauszulösen und ihr Selbstvertrauen zu stärken“, erklärt die „Kontakt“-Leiterin.

Gemeinsam mit der Bran-

denburgischen Sportjugend hat Larissa Markus das Projekt entwickelt. Sie ist eine ehrenamtliche Mitarbeiterin der Brandenburgischen Sportjugend und Koordinatorin des Skat-Projektes, einer bundesweiten Initiative „Integration durch Sport“.

Der erste Inline-Skating-Kurs für Migrantinnen und ihre Kinder fand jüngst in der Sporthalle Westend statt. „Wir erhielten Unterstützung vom SV Motor und dem Sportzentrum Westend“, so Holzmann. „In dem Projekt nahmen auch Frauen teil, die noch niemals zuvor auf Inline Skates gestanden haben“, er-

innert sie sich. Dem ersten Vertrautmachen mit dem Sportgerät folgten Gleichgewichtsübungen. Schon bald konnten sich die ersten ziemlich sicher fortbewegen und ihre erworbenen Fähigkeiten praktizieren. Die, die nicht zu den Anfängern gehörten, bekamen Gelegenheit, ihrer Kunst zu verbessern.

Die Selbsthilfegruppe „Kontakt“ organisiert regelmäßig gemeinnützige Projekte. 2001 wurde die Gruppe als Modellprojekt ins Leben gerufen und für drei Jahre gefördert. Inzwischen ist der Verein auf Spenden und ehrenamtlicher Hilfe angewiesen.

Bereit: Eberswalder Migrantinnen beim Inline-Skate-Kurs in der Sporthalle Westend

Foto: privat

MOZ 21.02.2007